

Berühmteste Staatsgeschenke

Bezeichnung des Geschenks
Schenkungs-jahr
Geschenke-geber
Geschenke-empfänger

QUELLE: FUW / GRAFIK: FUW, slw

Boeing 747

2025

Regierung von Katar

US-Präsident Donald Trump



Freiheitsstatue

1884

Bevölkerung von Frankreich

Vereinigte Staaten



Bernsteinzimmer

1716

Preussischer König Friedrich Wilhelm I.

Russischer Zar Peter der Grosse



Vergoldete AK-47

Frühe Achtzigerjahre

Unbekannt

Irakischer Diktator Saddam Hussein



Pandabären-Pärchen

2015

Regierung von China

Zoo Berlin



Mongolische Braunbären

2009

Russischer Präsident Medwedew

Stadt Bern



Koalas

zw. 1976 und 2011

Regierung von Australien

Singapur, Japan, USA, Hongkong



Den meisten ist wohl noch die Boeing der Extraklasse als Antrittsgeschenk Katars an den US-Präsidenten in Erinnerung. Ihr Wert wird auf 400 Mio. \$ geschätzt. Nicht weniger kostbar war das Reichsgeschenk, das Preussen 1716 dem russischen Zaren machte: das sagenumwobene Bernsteinzimmer. Das Ziel war, die Freundschaft und die militärische Allianz zwischen den beiden Mächten zu besiegeln. An die britische Königin Victoria wiederum ging 1850 der wohl berühmteste Diamant der Welt, der Koh-i-Noor, als «kleine» Aufmerksamkeit ihrer indischen Kolonie.

Häufig werden aber vor allem symbolische Geschenke verwendet, um die Beziehungen zwischen Staaten zu stärken oder aufzubessern. Eines der berühmtesten ist die Freiheitsstatue vor Manhattan zum hundertsten Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit, als Präsident Frankreichs an die Vereinigten Staaten. Ein Beispiel für die «Panda-Diplomatie» Chinas ist das Mitbringen eines Pandapärchens für den Berliner Zoo. Ein junges Bärenpaar schenkte die russische First Lady der Schweiz, und Australien benutzt hierfür seine Koalas. Aber auch alte Waffen dienen nicht selten als Präsent, beispielsweise eine goldene, reich mit Edelsteinen verzierte Kalaschnikow, die Saddam Hussein während seiner Herrschaft in den Achtzigerjahren schmeicheln sollte.

Übrigens: Das Grundstück der Vereinten Nationen (Uno) am Ostufer Manhattans ist eine Schenkung aus dem Jahr 1946 von einem der damals reichsten US-Amerikaner: John D. Rockefeller.

ST

1 Nur wenige Menschen nehmen Bildungsurlaub

34,8 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland

darunter 14 Mio. Anspruchsberechtigte

1 Mio. nehmen Bildungsurlaub

3 Das Angebot wird oft nicht wahrgenommen

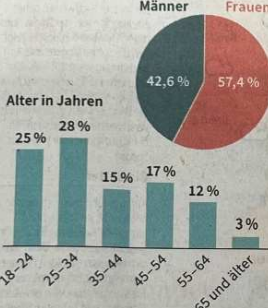
Anteil der Unternehmen in Prozent, die Bildungsurlaub anbieten ... und der Belegschaft, die Bildungsurlaub nutzt

- Bildungsurlaub möglich
- Kein Bildungsurlaub
- Nicht bekannt

Meckl.-Vorp.	88	1,3
Sachsen-Anhalt	83	2,8
Berlin	79	0,4
Rheinland-Pfalz	76	3,7
Nordrhein-Westf.	75	3,0
Hamburg	73	7,6
Hessen	71	3,7
Niedersachsen	66	2,4
Baden-Württ.	65	3,6
Thüringen	64	3,2
Bremen	63	10,9
Brandenburg	49	3,0
Schleswig-Holst.	47	5,6
Saarland	47	2,5
Bayern ²⁾	40	3,7
Sachsen ²⁾	31	5,2

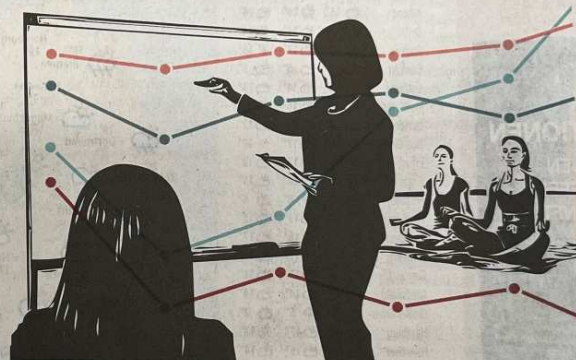
2 Vor allem junge Frauen sind interessiert

Anteil der Interessierten¹⁾ nach Alter und Geschlecht



4 Großes Interesse an Gesundheit und Entspannung

Anteil der Themengebiete, auf die sich Buchungsanfragen beziehen (mehrere Themen pro Bildungsurlaub möglich)³⁾



5 So viel kostet der Bildungsurlaub

Durchschnittliche Kurspreise, in Euro³⁾

Kaufmännisches, Steuer	908
Business, Management, Finanzen	679
Persönliche und berufliche Entwicklung	648
Marketing, Design	631
Sport, Fitness, Yoga	629
Gesundheit, Stressbewältigung	618
IT, Office, Programmieren	548
Sprachreisen	465

564 €
Ø-Kosten

6 Bildungsurlaub ist noch eine Nische

Vergleich zu anderen Teilmärkten, Marktvolumen 2024 in Millionen Euro

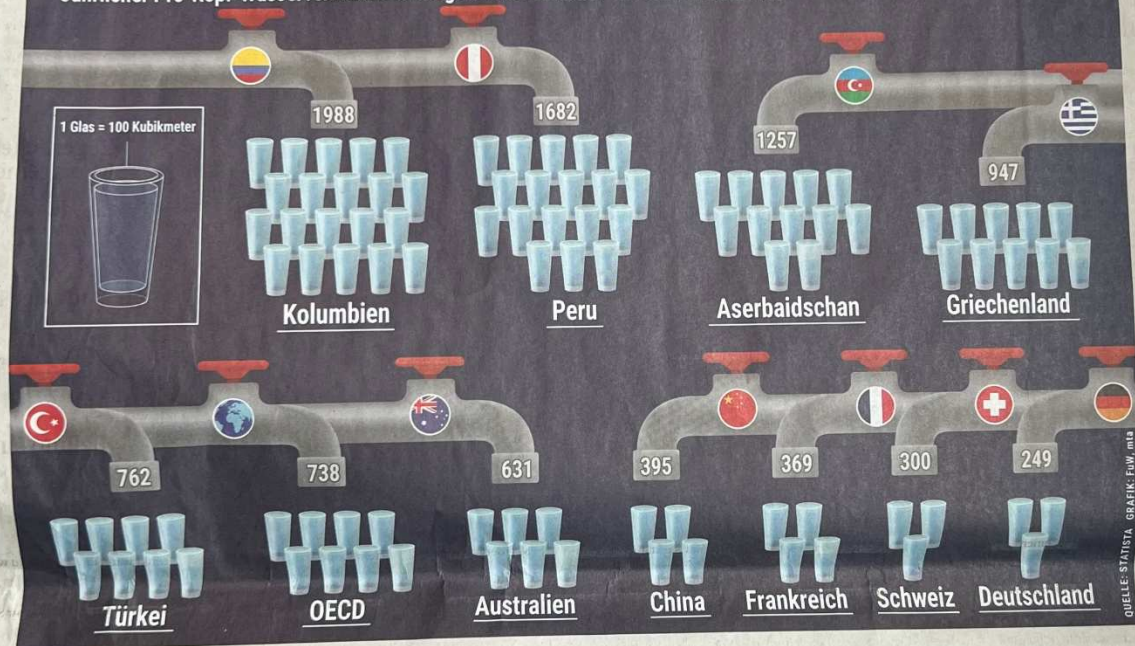
Reisen und Tourismus	65.996
Beruf. Weiterbildung ⁴⁾	6400
Mentale Gesundheit	1136
Online-Bildung	886
Bildungsurlaub	587
Gesundheits- und Wellness-Coaching	445

1) Zahl der Webseitenbesucherinnen und -besucher von Bildungsurlaub.de. 2) In Sachsen und Bayern ist Bildungsurlaub nicht gesetzlich verankert.

3) Buchungsanfrage zwischen 1.1. und 31.12.2024. 4) Werte für 2016. / F.A.Z.-Grafik und Illustration: joth.

DIE GRÖSSTEN WASSERVERBRAUCHER

Jährlicher Pro-Kopf-Wasserverbrauch in ausgewählten Ländern weltweit im Jahr 2021



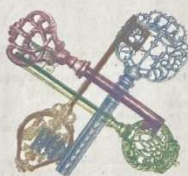
Die Grundwassernutzung ist historisch hoch, der Wasserverbrauch nimmt jährlich gut 1% zu. Und laut Experten wird sich daran bis 2050 kaum etwas ändern. Jüngst noch einmal untermauert von der rasant steigenden Zahl an KI-Rechenzentren, die mehr als doppelt so viel Wasser verbrauchen wie konventionelle. Bislang konnte der Pro-Kopf-Wasserverbrauch zumindest in etlichen Industriestaaten stetig sinken, vor allem dank wassersparender Technologien.

Heute kommt ein Schweizer Haushalt noch auf 142 Liter pro Tag. Bezieht man den Wasserverbrauch nicht nur im Haushalt, sondern auch am Arbeitsplatz, in der Freizeit und in der Landwirtschaft ein, steigt der Wasserverbrauch pro Schweizer auf etwa 300 Liter pro Tag. Im weltweiten Vergleich liegen die Schweizer damit im Mittelfeld. Zu den Vielverbrauchern zählen südamerikanische Länder wie Kolumbien und Peru, wohl auch wegen ihres hohen, wasserverzehrenden Fleischkonsums.

Denn die Landwirtschaft ist nach wie vor Konsument Nummer eins mit einem Anteil von fast 70% am weltweiten Verbrauch. Dagegen gehen mittlerweile sowohl Haushalte als auch die Industrie wesentlich effizienter und sparsamer mit dem kostbaren Gut um. In vielen Regionen ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Allen voran in vielen afrikanischen Ländern, wo der Wasserverbrauch weiterhin unter 100 Liter pro Kopf liegt.

ST

So lernen Jugendliche über Geld



Von MARKUS STÄDELI

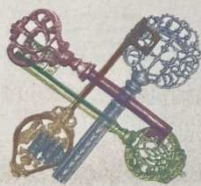
Ernährung, Nachhaltigkeit, psychische Gesundheit, Finanzen: Wann immer Politiker, Fachleute oder Aktivisten ein Anliegen besonders wichtig finden, fordern sie ein neues Schulfach. Unsere lieben Kleinen sollen auf das wirkliche Leben vorbereitet werden. Das wünschen wir uns alle, doch die hitzige Debatte ums Frühfranzösisch zeigt: Es ist schon anspruchsvoll genug, den Kindern Lesen und Schreiben sowie das Einmaleins beizubringen. Wer seinem Nachwuchs etwas über das wirkliche Leben beibringen will, muss das also selbst tun. Beim Thema Finanzen ist das besonders anspruchsvoll, da bewährte pädagogische Konzepte aus dem 20. Jahrhundert – wie Sparschwein oder das Bankkonto – in Zeiten von Twint und Nullzinsen aus-

gedient haben. Was tun? Ich schlage Folgendes vor: Spätestens wenn Lena oder Noah einen Kopf grösser ist als Sie oder von Gesetzes wegen Alkohol trinken darf, ist es Zeit für eine beherrschte Intervention: Öffnen Sie mit Ihrer Tochter oder mit Ihrem Sohn ein Konto bei einer Online-Bank. Sie können dann eine erste Aktie zusammen kaufen. Am besten von einer Firma, zu der Lena oder Noah einen Bezug hat: Coca-Cola, McDonald's, Roblox. Sie wissen schon. Nur wer selbst Aktien besitzt, Kurschwankungen erleidet und Dividendenzahlungen erhält, kann unser Geldsystem wirklich verstehen. Gleichzeitig sollten Sie mit Ihrem Nachwuchs eine Krypto-Wallet eröffnen und etwas Bitcoin, Ether oder Stablecoins kaufen. Später müssen Sie mit Lena oder Noah den ersten Lohnausweis bespre-

chen. Die erste Steuererklärung ausfüllen. Ein erstes Budget erstellen. Den ersten Pensionskassenausgang durchgehen. Eine Säule 3a eröffnen – selbstverständlich mit einer Aktiensparlösung. Das ist aufwendig, aber Lena und Noah werden dadurch ihr ganzes Leben einen Vorsprung haben. Gerade diese Woche hat eine Erhebung der Bank Raiffeisen gezeigt, dass eine Mehrheit der Bevölkerung keine Ahnung hat, wie die berufliche Vorsorge funktioniert. Nur gerade 38 Prozent der Befragten verstehen, dass Pensionskassen ihr Kapital an den Finanzmärkten investieren. Viele wissen wohl nicht einmal, dass mit einem Teil der Lohnabzüge ein Geldtopf geöffnet wird, der ihnen gehört. Die meisten Erwachsenen haben noch nie systematisch ihre monatlichen Ausgaben erfasst. So fehlt

ihnen das Gespür dafür, was sie ihr Auto oder der tägliche Starbucks-Kaffee kostet. Natürlich kann das Finanzschulungsprogramm vor dem 16. Lebensjahr beginnen: zum Beispiel, indem Eltern ein Taschengeld bezahlen, von dem sich die Jugendlichen selbst Kleider, Kosmetika usw. kaufen müssen. So lernen sie abzuschätzen, was wie viel kostet. Und die banale Einsicht, dass man besser nicht alles Geld gleich zu Beginn des Monats ausgibt. Auch Lektüre kann helfen. Wirklich ambitionierte Eltern lesen ihren Sprösslingen schon im Vorschulalter über Geld vor. Es braucht nicht gleich ein Werk von Nobelpreisträgern wie Robert Shiller oder Richard Thaler zu sein. Das Schweizer Finanzmuseum hat zum Beispiel gerade das Bilderbuch «Luna entdeckt das Geld» lanciert.

Geldspiegel



Die besten ETF? Die haben Sie schon

Von JÜRGE MEIER

Meine ersten Börsenkäufe machte ich vor dreissig Jahren. Falls Sie sich fragen, wie gut sie waren: Ich liess danach fast zwei Jahrzehnte die Finger von Aktien. Bis ich mich eines Tages mit sogenannten ETF beschäftigte. Die Idee dahinter: Man kauft nicht einzelne Titel, sondern ein Produkt, das einen ganzen Markt abbildet – sei es der SMI oder der SPI für die Schweiz, der S&P 500 für die USA oder der MSCI World für alles miteinander. Die Einfachheit dieser Finanzprodukte war für mich eine Erlösung. Ich musste nicht mehr grübeln, welche Einzelaktie besser ist: Siemens oder ABB, Airbus oder Boeing, UBS oder – damals noch – CS. Ich kaufte sie gleich alle, zusammen mit Hunderten weiteren Aktien. Zwar verlor ich so die

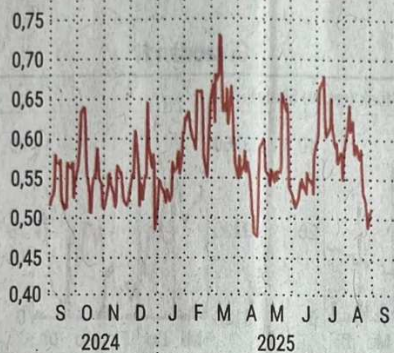
Chance auf einen Glückstreffer. Dafür aber erhielt ich – abzüglich geringer Kosten – die Rendite des Marktes, den meine ETF ja abbilden. Inzwischen allerdings ist das Investieren in ETF furchtlich kompliziert geworden. Jede Woche wird ein neues, angeblich noch besseres Produkt angeboten. Es gibt massenhaft Ratschläge, welche ETF man kaufen soll und welche man besser meidet. «Der neue Super-ETF» oder «Der noch bessere Welt-Index» lauten die Schlagzeilen dann etwa. Ich gebe zu: Das hat mich verunsichert. Nehmen wir den MSCI World. Er bündelt über 1300 Titel der wichtigsten Börsen. Weil die USA den grössten Markt stellen, macht der amerikanische Anteil darin deutlich mehr als zwei Drittel aus. Das bedeutet auch, dass amerikanische Tech-Giganten wie

Apple, Microsoft oder Nvidia enormes Gewicht haben. Angesichts der ertasteten Wirtschaftspolitik Trumps und der Konzentration auf Tech-Aktien wirkt die oft gehörte Empfehlung plausibel, einen ETF zu wählen, der diese Risiken mindert. Das Problem dabei: Wer an seinem ETF-Portfolio herumbastelt, macht rasch ähnliche Fehler wie Anleger, die in Einzelaktien investieren. Darunter zum Beispiel diesen: Man kommt immer zu spät. Natürlich kann ich jetzt meinen MSCI-World-ETF auf den Markt werfen. Nur: Der Dollar ist bereits gefallen. Wenn ich jetzt noch verkaufe, hilft mir das kaum mehr. Und natürlich kann ich mir im Gegenzug einen ETF kaufen, der auf Europa oder auf Schwellenländer oder auf KI-Aktien setzt. Doch damit würde ich etwas machen, das ich mit dem Kauf von ETF

eigentlich vermeiden wollte: Wetten darauf abzuschliessen, dass sich bestimmte Aktien oder bestimmte Regionen besser entwickeln als der Durchschnitt. Selbstverständlich müssen Anleger ihr Portfolio im Auge behalten und dafür sorgen, dass ihre gewählten Ziele über die Jahre im Fokus bleiben. Ich habe am Ende aber darauf verzichtet, meine Anlagen umzuschichten. Mag sein, dass es Investoren gibt, die dank einer geschickten ETF-Auswahl den Trump-Schock besser abfedern konnten. Doch insgesamt hat mich die Erfahrung gelehrt: Wenn man bei der Auswahl seiner ETF die grundlegendsten Regeln beachtet – tiefe Kosten, ausgewogene Risikoverteilung und möglichst wenige Produkte – sind die besten ETF meist jene, die man bereits im Depot hat.

Euphorische Investoren

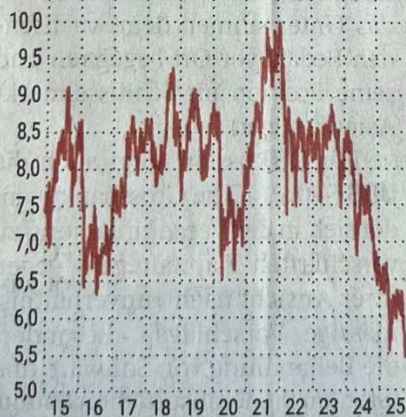
Put-Call-Verhältnis an der Options-Börse CBOE, Wochenschnitt



Quelle: Bloomberg, Raiffeisen / Grafik: FuW, sp

Schweizer Aktien schwächeln

Swiss Performance Index im Verhältnis zu Gold



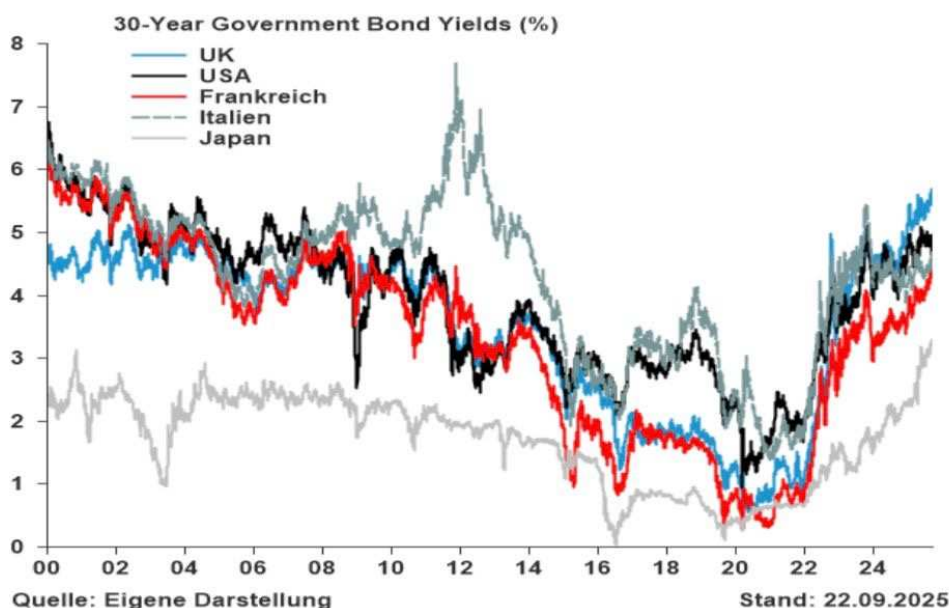
Quelle: Bloomberg, Raiffeisen / Grafik: FuW, sp

Kontrollwahn

Von Archibald Preuschat

Dass die Echtzeitüberweisung nun endlich Standard im europäischen Zahlungsverkehr wird, ist zu begrüßen. Das sorgt auch ein bisschen für die Souveränität in Europa, denn die Abhängigkeit von US-Zahlungsdienstleistern verringert sich. Warum es mindestens einen, oft auch mehrere Tage brauchte, bis ein Geldbetrag einem anderen Konto gutgeschrieben wurde, war im digitalen 21. Jahrhundert nun wirklich nicht mehr zu erklären. Doch keine Wirkung ohne Nebenwirkung. Denn mit der Echtzeitüberweisung kommt auch die Empfängerüberprüfung. Diese wird – da muss man kein Prophet sein – für Verunsicherung bei den Bankkunden sorgen. Zur Ehrenrettung von Banken und Sparkassen muss angeführt werden: Sie haben sich das alles nicht ausgedacht. Es waren Bürokraten in Brüssel. Ein Verdacht tut sich auf. Geht es der EU wirklich nur um die Sicherheit ihrer Bürger oder sollen diese durch die neuen Regeln nur besser kontrolliert werden? Jeder mag sich da sein eigenes Urteil bilden. Fest steht aber jetzt schon: Die Empfängerüberprüfung bei Überweisungen wird nur der erste Schritt bleiben. Mit dem digitalen Euro werden die Kontrollen der Bürger noch engmaschiger werden, diese Prognose haben jetzt schon Experten. Der Schutz vor Kriminellen ist nur ein vorgeschobenes Argument. Betrüger werden immer Mittel und Wege finden, an das Geld ihrer Opfer zu kommen. Das kann keine EU-Regulierung und ihr einhergehender Kontrollwahn wirksam verhindern.

Zinsanstieg bei langlaufenden Anleihen.



Quelle: Eigene Darstellung

Stand: 22.09.2025

Auf & Ab

Öl war einst Treiber der Inflation, Gold galt als Schutz davor. Sie entwickeln sich derzeit komplett verschieden.



Gold

+46%

Seit Jahresbeginn hat der **Goldpreis** um beinahe die Hälfte an Wert zugelegt. Als wichtigen Grund dafür wird ein wachsendes Misstrauen in den **Dollar** als Weltwährung genannt. Das liegt an der stark wachsenden **Verschuldung** der USA und am wachsenden **Misstrauen** in die bisherige Führungsmacht des Westens. Der Goldpreis ist damit die einzige Anlageklasse, die diese Unsicherheiten spiegelt. Die Sorge um die Unabhängigkeit der **US-Notenbank** und die massiven **US-Zölle** wecken zudem **Inflationsbefürchtungen** in den USA; auch das treibt den Goldpreis. Der jüngste Wertzerfall des Dollars relativiert für Anleger ausserhalb der USA den Goldpreisanstieg etwas. Immerhin beträgt er 2025 auch in **Schweizer Franken** 29 Prozent. (mdm)



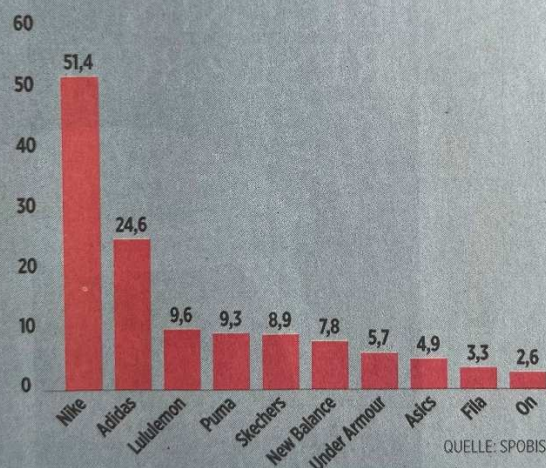
Erdöl

-11%

Vor allem in den 70er-Jahren war ein massiv steigender **Ölpreis** Hauptgrund für eine hohe Inflation. Doch Öl ist **derzeit kein Preistreiber** – im Gegenteil. Im laufenden Jahr sind die Ölpreise gefallen; jener der **Sorte Brent** um 11 Prozent. Dies trotz mehreren kriegesischen Auseinandersetzungen im **Nahen Osten**. Hauptgrund für die Entwicklung ist ein **Überangebot** an Öl einerseits wegen einer Produktionsausweitung durch die Länder des Ölkartells **OPEC+** und andererseits wegen einer sich **abschwächenden Weltwirtschaft**, was auf die Ölnachfrage drückt. Wie Kapitalmarktkurse zeigen auch Ölpreise aktuelle **Erwartungen** für die weitere Entwicklung an. Zurzeit erwartet man an den Märkten, dass das Überangebot an Öl bis ins nächste Jahr hinein

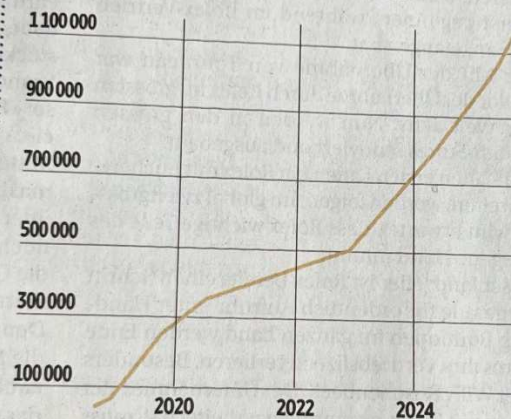
Die grössten Sportartikelhersteller der Welt

Umsatz 2024, in Milliarden Dollar



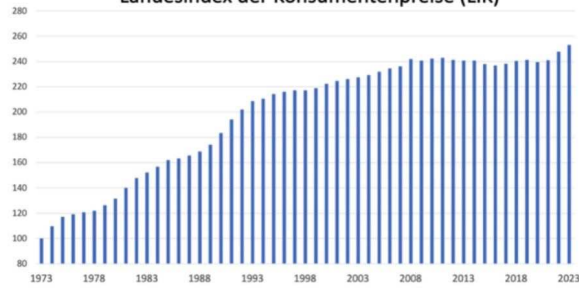
Steiles Wachstum seit 2018

Anzahl private Kunden und Kundinnen von Revolut in der Schweiz

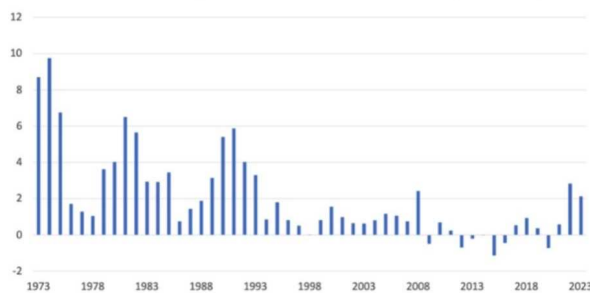


QUELLEN: RECHERCHEN DER HANDELSZEITUNG, OFFIZIELLE ANGABEN VON REVOLUT, MEDIENBERICHTE. STAND: 29.9.2025.

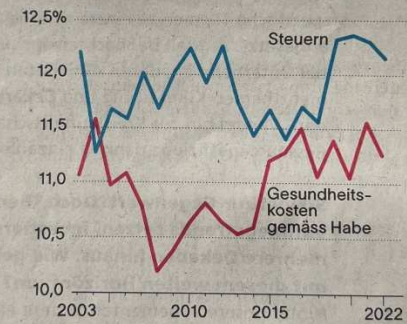
Preisentwicklung in der Schweiz über 50 Jahre Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)



Inflationsrate in der Schweiz über 50 Jahre (%uale Änderung des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK))



Keine Kostenexplosion Anteil Steuern und Gesundheitskosten am Bruttoeinkommen



Quellen: Haushaltsbudgeterhebung (Habe), Comparis

tragsstarke von Nvidia ist kein Einzelfall,

lase
ktor
gen
Ci-
ber
zu
nd
dia
rat
sla

rs-
gt
O-
gi-
er
e-
g
I
n
t

3 Vergleich Dotcom-Blase und derzeitige Rally

Performance Nasdaq Composite

— Ab 19.12.1994 — Ab 30.11.2022



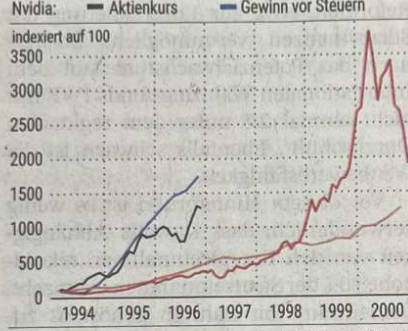
Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sp

wertung mag noch sein. Doch es ist ein

4 Cisco und Nvidia

Gewinn- und Kursentwicklung, Nvidia ab Oktober 2022

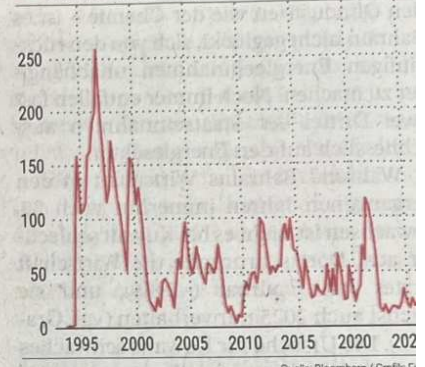
Cisco: — Aktienkurs — Gewinn vor Steuern
Nvidia: — Aktienkurs — Gewinn vor Steuern



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sp

5 IPO-Aktivität

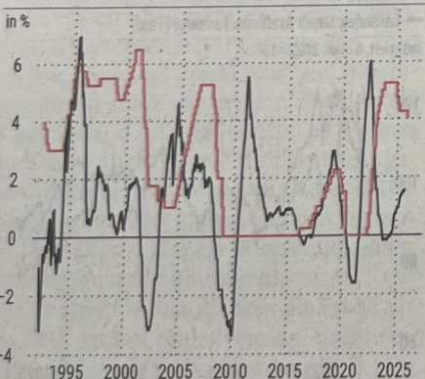
— Anzahl IPO in den USA, je Quartal



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sp

6 Geldpolitik und Gewinnentwicklung

— US-Leitzins — Gewinnwachstum im S&P 500 (angeglichen)



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sp

7 Unternehmensverschuldung

— Verschuldung Unternehmen im S&P 500

Nettoverschuldung im Verhältnis zum Ebitda

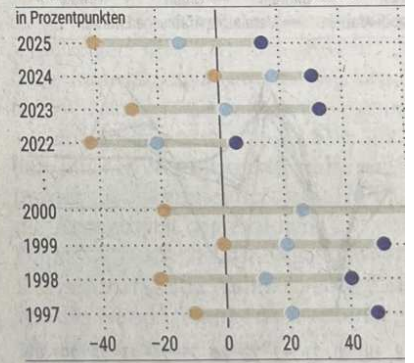


Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sp

8 Anlegerstimmung

Differenz Bullen und Bären, gemäss wöchentlicher AAII-Umfrage

● Minimum ● Mittel ● Maximum



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sp

Teurere Häuser

Von Christian Siedenbiedel

Ist am deutschen Immobilienmarkt jetzt alles wieder gut? Das Geschäft mit den Wohnimmobilien hat wieder angezogen, der Zinschock von 2022 scheint verdaut, und die Preise fallen nicht weiter. In München und Frankfurt wird wieder besonders zugelangt, so wie man es gewohnt war. Schwere Fälle von Bestandsimmobilien gibt es vor allem in entlegenen Teilen Ostdeutschlands oder Problemregionen des Ruhrgebiets. Die Frage, ob Immobilienpreise auch bis auf null oder gar darunter sinken können, drängt sich nicht mehr so auf. Wer ein Haus kaufen will, stößt nicht mehr auf Verkäufer, die allzu bereitwillig Rabatte einräumen. Es wird wieder bis an die Schmerzgrenze verhandelt. Zwar haben die Preise noch längst nicht wieder die alten Höchststände erreicht, aber die Richtung scheint doch klar: aufwärts. Das alles ist erfreulich für Verkäufer und Makler. Für Kaufinteressierte, die auf Schnäppchen gehofft hatten, ist es eine Ernüchterung. Die Bauzinsen sind zwar wieder deutlich niedriger als im Jahr 2023 zeitweise, ihre Tiefstände dürften sie aber gesehen haben. Die Erschwinglichkeit von Wohnimmobilien nimmt bei steigenden Zinsen und steigenden Preisen naturgemäß tendenziell ab. Trotzdem bleibt der Bedarf an Wohnungen hoch. Wackliger ist die Sache noch bei den Gewerbeimmobilien. Da wurden zuletzt zwar auch wieder steigende Durchschnittspreise gemessen. Die Entwicklung steht und fällt aber mit Deutschlands Wirtschaftswachstum.

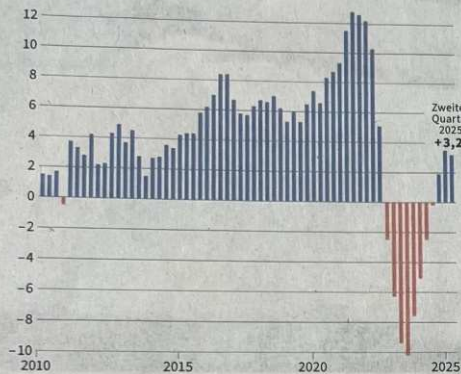
Zins-Glaskugel

Von Christian Siedenbiedel

Wie geht es weiter mit den Zinsen? Die Notenbanken der Welt stehen recht unterschiedlich da. Die EZB sieht sich nahe dem Ende des Zinszyklus. Es ist unklar, ob die Leitzinsen überhaupt noch weiter sinken, und falls ja dürfte zumindest nicht mehr viel passieren. Die amerikanische Notenbank Fed dagegen hat ihre Zinsen gerade das erste Mal in diesem Jahr gesenkt, da dürfte noch mehr kommen. Die Schweizerische Nationalbank wiederum entscheidet am Donnerstag. Sie dürfte ihren Leitzins bei null belassen, Negativzinsen scheinen dort erst mal vom Tisch. Was heißt das alles für Verbraucher? Die Tagesgeldzinsen in Deutschland haben eine rasante Talfahrt hinter sich. Im Schnitt zahlen die Banken noch 1,28 Prozent. Viel weiter dürften diese Zinssätze aber wohl nicht sinken. Anders sieht es bei allem aus, was an den langfristigen Kapitalmarktzinsen hängt und damit an der Rendite der Bundesanleihe mit zehn Jahren Laufzeit. Denn die ist durch die Ankündigung höherer deutscher Staatsausgaben und Staatsschulden wieder gestiegen, auf zuletzt 2,74 Prozent. Entsprechend haben auch die Bauzinsen in Deutschland zugelegt, im Schnitt auf 3,69 Prozent für zehnjährige Darlehen. Dieser Anstieg könnte noch weitergehen. Die Zinsen für Ratenkredite wiederum sind nie so weit gesunken, laut Bundesbank betrugen sie zuletzt im Schnitt 8,36 Prozent. Dabei spielen unter anderem Risikoaufschläge der Banken eine Rolle. Für die zeichnet sich zumindest im Moment keine Wende ab.

Entwicklungen der Wohnimmobilienpreise

Veränderung des Häuserpreisindex
zum Vorjahresquartal in Prozent

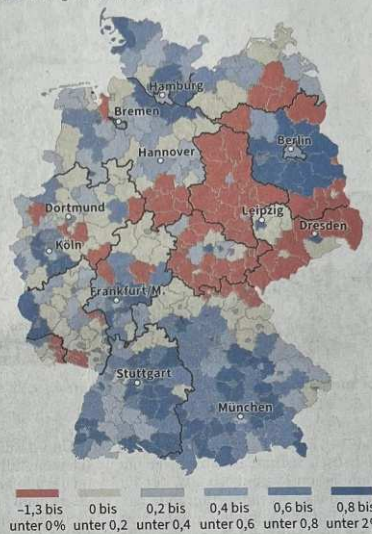


Häuserpreisindex nach Regionen,
Veränderung zweites Quartal 2025 zum Vorjahreszeitraum in Prozent

Eigentumswohnungen:	Ein- und Zweifamilienhäuser:
Kreisfreie Großstädte ¹⁾+5,0	Kreisfreie Großstädte.....+3,9
Ländliche Kreise.....+3,6	Ländliche Kreise.....+2,8
Sieben Metropolen.....+2,4	Sieben Metropolen.....-0,2

1) Ohne die sieben Metropolen, / Quellen: Destatis, Postbank / F.A.Z.-Grafik: fbr.

Prognose der Veränderung der Wohnungspreise 2024 bis 2035,
preisbereinigt im Jahresdurchschnitt in Prozent



Nur in wenigen Städten fallen die Hauspreise

Im Schnitt liegen die Preise für Wohnimmobilien im zweiten Quartal um 3,2 Prozent höher als vor Jahresfrist. Die Gefahr einer Immobilienblase sehen Fachleute inzwischen als weitgehend gebannt an.

Von Christian Siedenbiedel, Frankfurt

DIE KANTONSSIEGER 2025

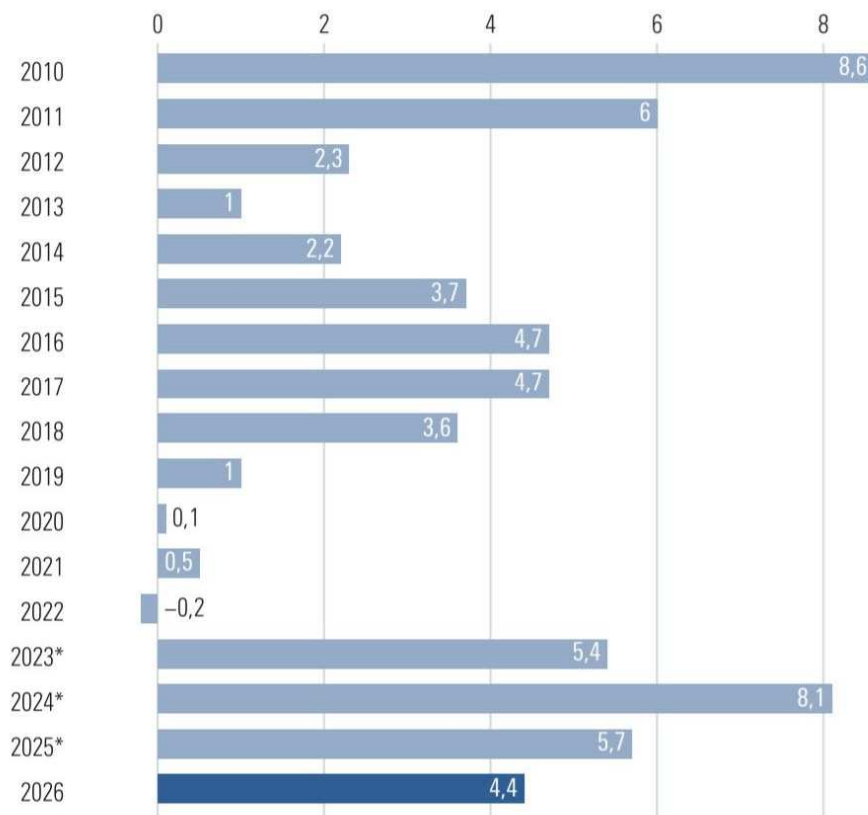
Der Gewinner in jedem Kanton.
Der Gesamtrang zeigt
den Rang schweizweit.



Quelle: IAZI; Fotos: Gettyimages, Keystone,
Andreas Busslinger, Studio Seghrouchni, Alamy
Infografiken: Tessy Ruppert

Prämien steigen auch 2026 wieder deutlich

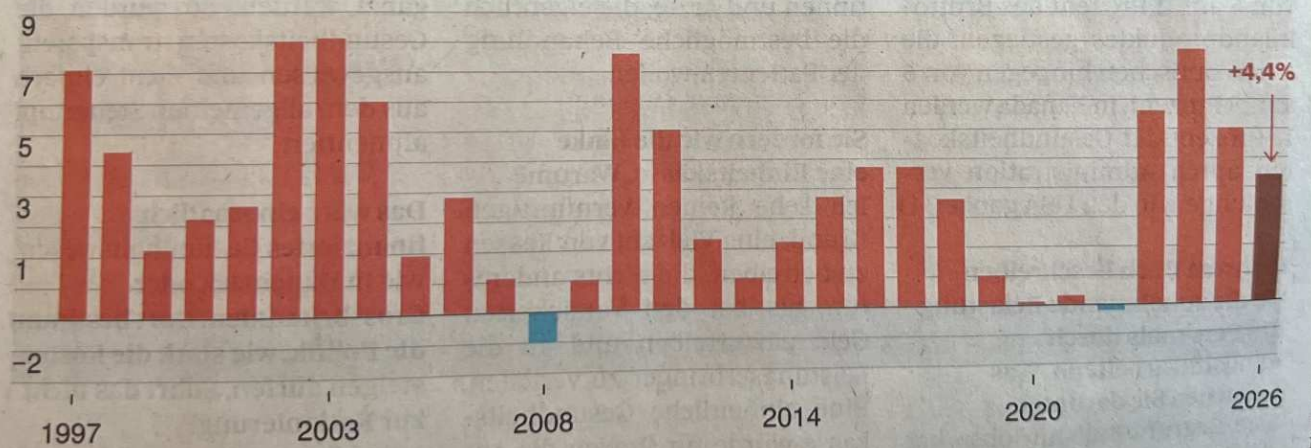
Jährliche Veränderung der durchschnittlichen Krankenkassenprämie für die Grundversicherung pro Kopf (alle Altersgruppen und Modelle), in Prozent



* Weil viele Versicherte die Kasse oder die Franchise gewechselt haben, fällt die effektive Erhöhung 2023, 2024 und 2025 tiefer aus als zunächst erwartet (5,4 statt 6,6 Prozent, 8,1 statt 8,7 Prozent und 5,7 statt 6 Prozent).

Happiger Aufschlag, aber weniger krass als in den Vorjahren

Erhöhung der mittleren Prämie der Grundversicherung, 1997–2026



Grafik: is. / Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Wo der Prämienschub am grössten ist

Anstieg der mittleren Grundversicherungsprämie über alle Altersklassen, 2026

Kanton	Anstieg
TI	7,1%
VS	5,9%
AI	5,7%
GR	5,5%
UR	5,4%
JU	5,3%
ZH	5,2%
AR	5,0%
VD	4,9%
AG	4,8%
SZ	4,6%
SO	4,4%
TG	4,4%
BL	4,2%
GL	4,2%
LU	4,0%
SH	4,0%
BE	3,9%
NE	3,9%
OW	3,9%
NW	3,8%
SG	3,7%
FR	3,4%
BS	3,1%
GE	3,0%
ZG	-14,7%

Tabelle: is. / Quelle: Bundesamt für Gesun

Risiko einer Immobilienblase: Zürich auf Platz 3

Neue UBS-Studie Während Miami und Tokio die Plätze 1 und 2 belegen, bleibt Zürich mit einem Risiko-Punktestand von 1,55 nach 1,51 im Vorjahr auf dem dritten Rang, heisst es in der gestern veröffentlichten Studie. Dahinter folgen Los Angeles, Dubai und Amsterdam, bevor sich auf dem siebten Platz Genf einreicht.

Mittlerweile lägen die Kaufpreise für Wohneigentum in Zürich rund 60 Prozent über dem Niveau von vor zehn Jahren. Damit seien die Preise rund doppelt so stark wie die Mieten und rund fünfmal so stark wie die Einkommen gestiegen, führen die Experten der UBS aus. Ein Wendepunkt sei angesichts anhaltend tiefer Finanzierungskosten nicht in Sicht.

Happige Preise in Hongkong

Derweil belaste die sinkende Erschwinglichkeit von Wohneigentum weltweit die Nachfrage, schreiben die Experten weiter. Das habe dazu geführt, dass die inflationsbereinigten Eigenheimpreise in den vergangenen vier Quartalen stagnierten und sich die internationalen Märkte für Wohnimmobilien weiter abgekühlt haben.

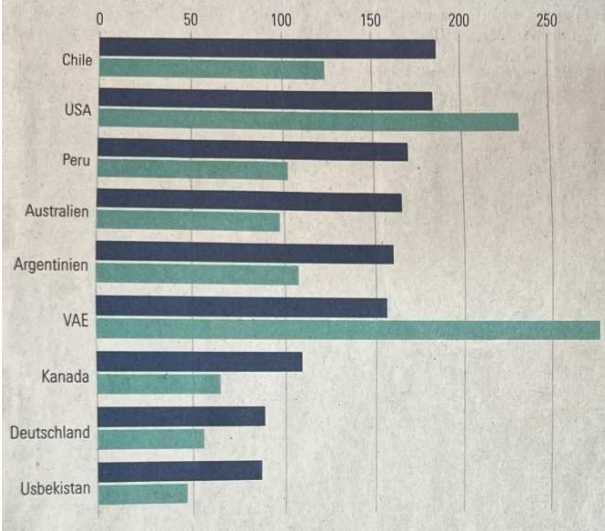
Rechenbeispiele zeigen, wie unerschwinglich in manchen Städten die Wohnungen werden. Allen voran liegt Hongkong. Dort erfordere der Kauf einer 60-Quadratmeter-Wohnung in Zentrumsnähe rund das Vierzehnfache des durchschnittlichen Jahreseinkommens. Hier liegen Zürich und Genf im Mittelfeld.

Dafür benötigt man in Zürich für eine solche Wohnung über 40 Jahre lang Mieteinnahmen, bevor die Kosten eines Kaufs wieder hereingeholt werden. In Hongkong ist dieser Punkt bereits nach 30 Jahren erreicht. (red/SDA)

Woher das Schweizer Gold kommt

Ursprung der Goldimporte, in Tonnen

● 2024 ● Januar bis Ende August 2025

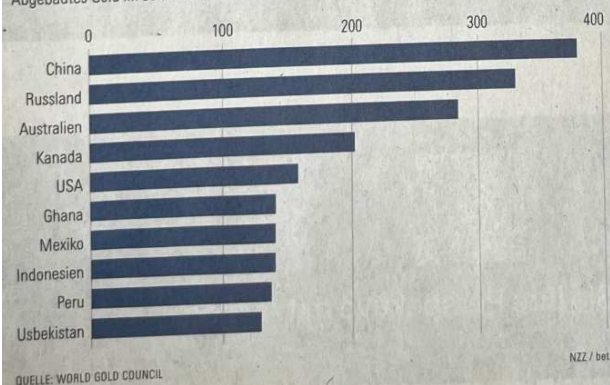


QUELLE: BUNDESAMT FÜR ZOLL UND GRENZSICHERHEIT

NZZ / bet.

China ist der grösste Goldproduzent

Abgebautes Gold im Jahr 2024, in Tonnen



QUELLE: WORLD GOLD COUNCIL

NZZ / bet.

Fakten statt Meinungen

Präsentiert vom Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik IWP

«Die Schweiz verzeichnete in den neun Jahren von 2012 bis 2021 einen streikenden Ausfalltag pro 1000 Beschäftigte. Spitzenreiter ist Belgien mit 96 Tagen.»

Quelle: WSI, 2023

«Im Jahr 2023 bezogen 50,1 Prozent der Bezüger einer Invalidenrente Ergänzungsleistungen, 2013 waren es 42,7 Prozent.»

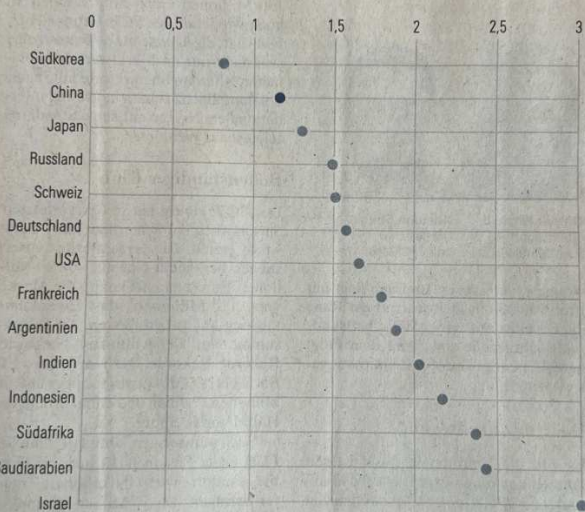
Quelle: BSV, 2024

«Flugsaison: Im Juli des Jahres zählten die Schweizer Flughäfen insgesamt 2,6 Millionen Lokalpassagiere. Im Januar waren es 1,5 Millionen.»

Quelle: BFS, 2025

Nur wenige Länder haben Fertilitätsraten über 2,1

Durchschnittliche Zahl Kinder pro Frau in ausgewählten Ländern, 2021

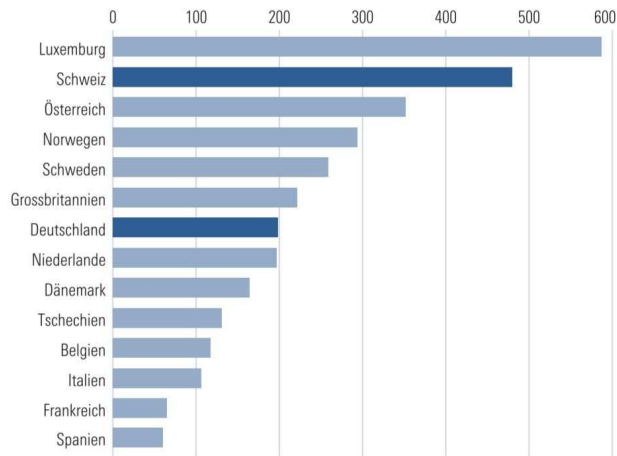


QUELLE: OECD

NZZ / k. b.

Pro-Kopf-Investitionen des Staates in die Schieneninfrastruktur

Im Jahr 2024 auf Bundesebene, in Euro

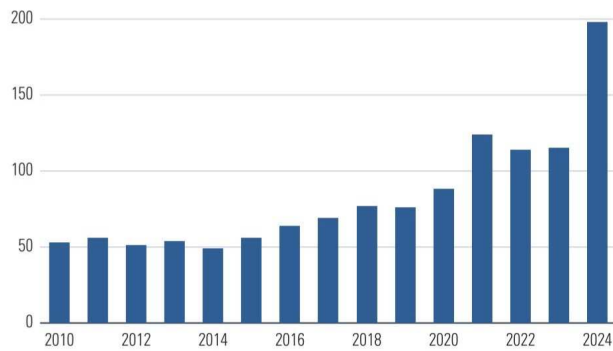


QUELLE: ALLIANZ PRO SCHIENE

NZZ / ra.

Deutschlands Investitionen in die Schieneninfrastruktur seit 2010

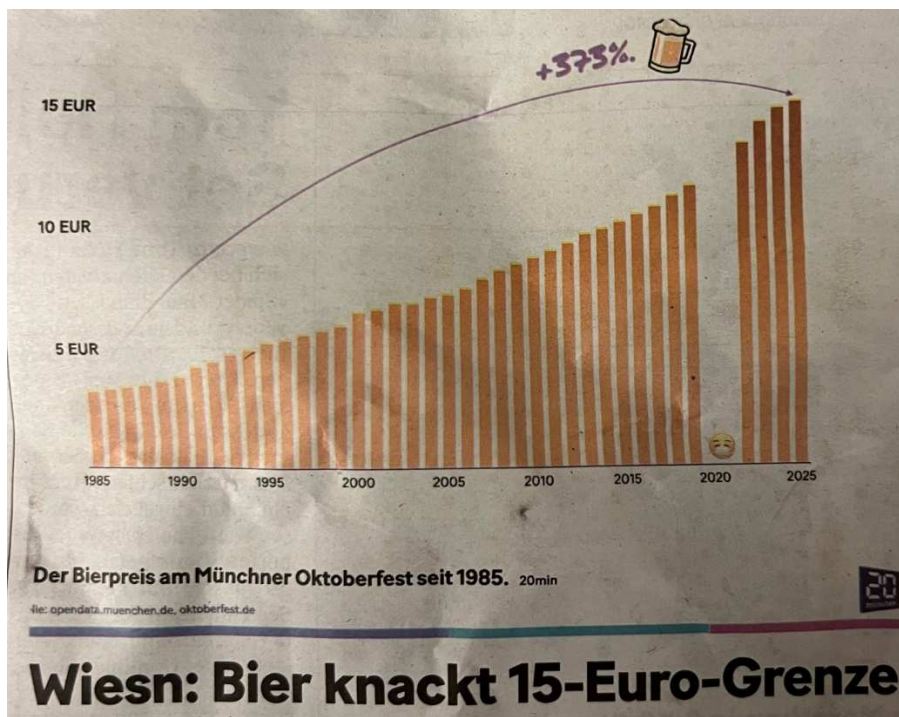
Pro-Kopf-Investitionen auf Bundesebene, in Euro

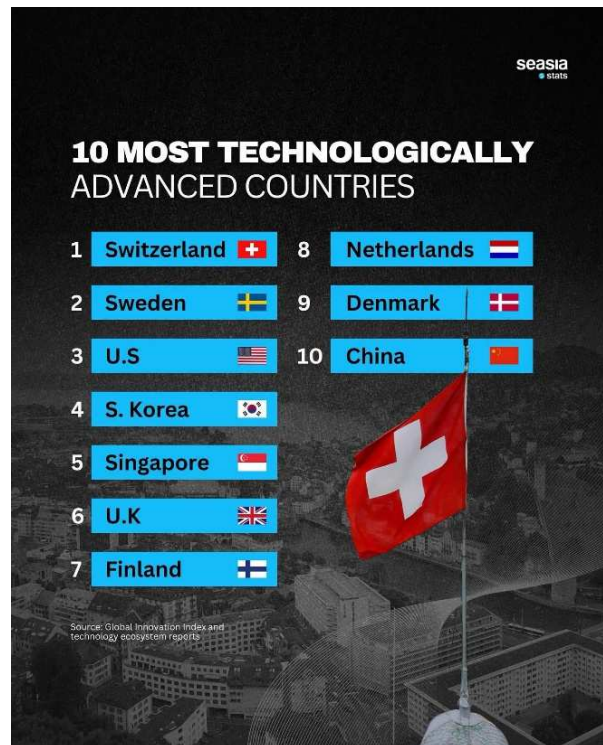
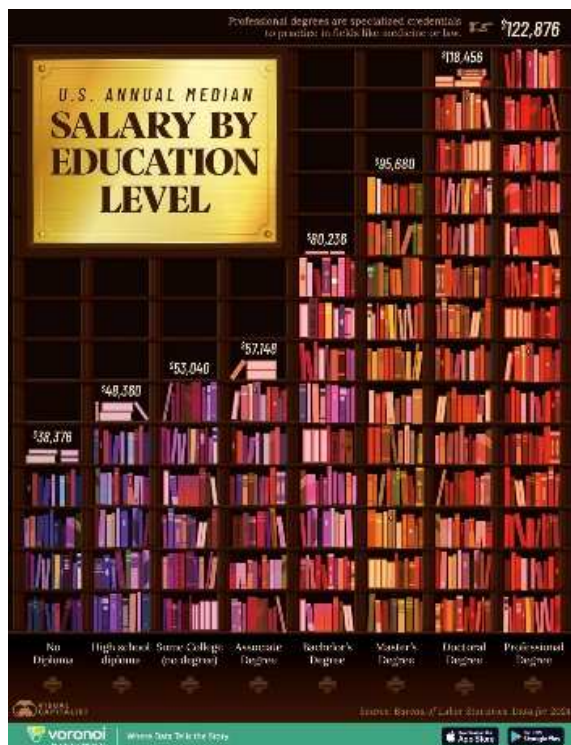
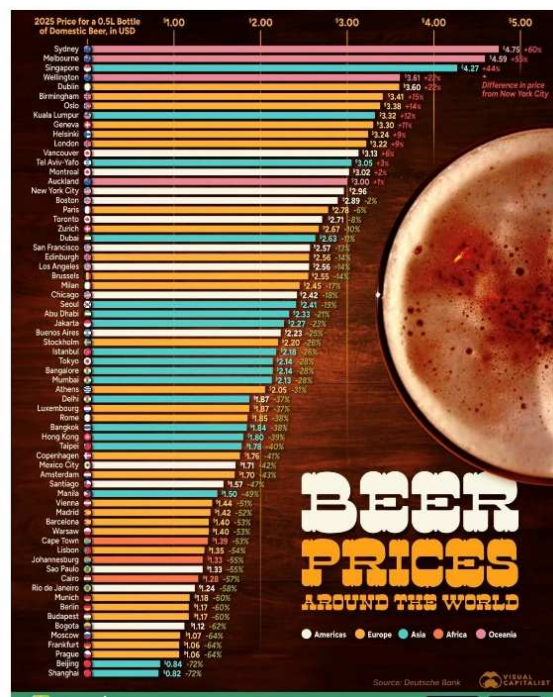
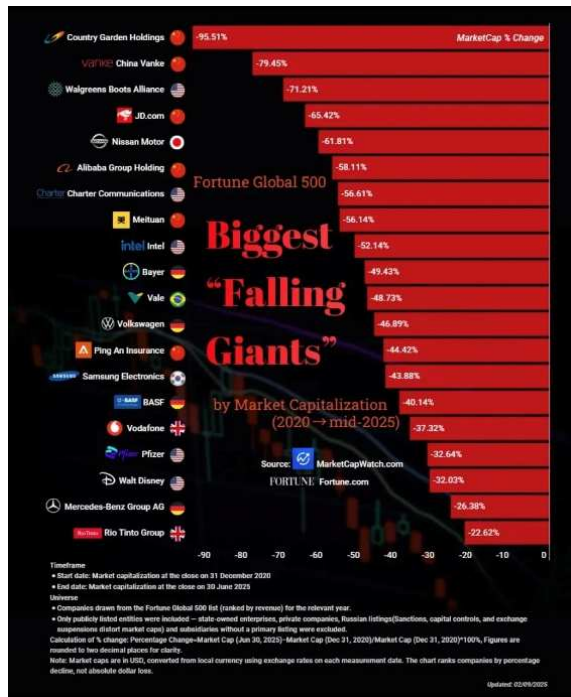


Die grössten Kaffeemarken

	Unternehmen	Umsatz 2024 in Mio. \$
Nescafé	Nestlé	13 389
Nespresso	Nestlé	6267
Starbucks	Nestlé	3325
Jacobs	JDE Peet's	2553
Lavazza	Lavazza	2165
Nescafé dolce Gusto	Nestlé	2113
Folgers	JM Smucker	1633
Melitta	Melitta	1106
Maxwell House	Kraft Heinz	1102
L'Or Espresso	JDE Peet's	1088
3 Corações	Strauss	995
Tchibo	Tchibo	979
Maxim	Dongsuh Foods	825

Quelle: Bank of America



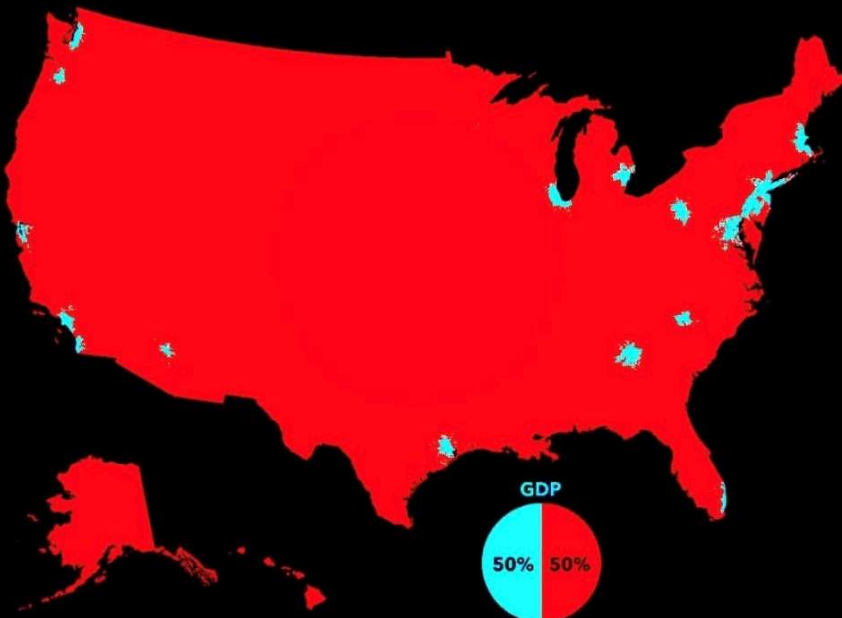


Gold - Annual Returns					
(Data via NYU.edu, YCharts as of 9/29/25)					
Year	Return	Year	Return	Year	Return
1971	16.7%	1990	-3.1%	2009	25.0%
1972	48.8%	1991	-8.6%	2010	29.2%
1973	73.0%	1992	-5.7%	2011	12.0%
1974	66.1%	1993	17.7%	2012	5.7%
1975	-24.8%	1994	-2.2%	2013	-27.6%
1976	-4.1%	1995	1.0%	2014	0.1%
1977	22.6%	1996	-4.6%	2015	-12.1%
1978	37.0%	1997	-21.4%	2016	8.1%
1979	126.5%	1998	-0.8%	2017	12.7%
1980	15.2%	1999	0.9%	2018	-0.9%
1981	-32.6%	2000	-5.4%	2019	19.1%
1982	15.6%	2001	0.7%	2020	24.2%
1983	-16.8%	2002	25.6%	2021	-3.8%
1984	-19.4%	2003	19.9%	2022	0.5%
1985	6.0%	2004	4.6%	2023	13.3%
1986	19.0%	2005	17.8%	2024	26.0%
1987	24.5%	2006	23.2%	2025 YTD	46.1%
1988	-15.3%	2007	31.9%		
1989	-2.8%	2008	4.3%		

Nationalbank kauft Devisen im Wert von 5,1 Milliarden

Starker Franken Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat im zweiten Quartal 2025 relativ stark interveniert am Devisenmarkt. Um den starken Anstieg des Frankens seit Beginn des Jahres zu bremsen, hat sie Devisen im Gegenwert von über 5 Milliarden Franken erworben. Die SNB kaufte von April bis Juni 2025 Devisen im Gegenwert von 5058 Millionen Franken, wie aus einer gestern publizierten Statistik hervorgeht. In den vorausgehenden paar Quartalen hatte die SNB ebenfalls jeweils Devisen gekauft, allerdings immer in eher geringem Umfang. Im ersten Quartal 2025 etwa waren es nur 49 Millionen, im vierten Quartal 2024 103 Millionen. Im gesamten Jahr 2024 waren es nur 1,2 Milliarden. (SDA)

The US Economy Split In Two

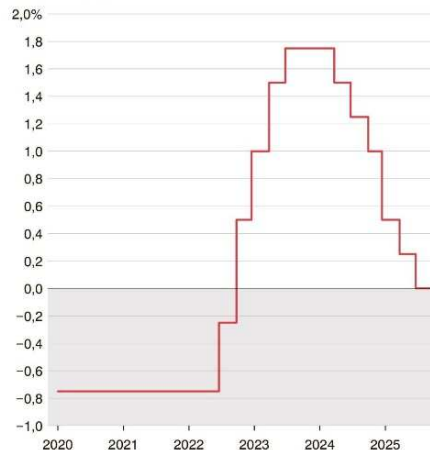


Wo steuern die Zinsen langfristig hin?

Die Nationalbank hat unter Thomas Jordan letztes Jahr dazu eine Einschätzung abgegeben. Seiner Ansicht nach liegt der neutrale Realzins in der Schweiz bei null. Wenn man dazu noch die Inflation addiert, die über die vergangenen 20 Jahre im Schnitt bei 0,6 Prozent lag, kommt man auf einen neutralen Nominalzins von etwas unter 1 Prozent. Ich

Seit Juni sind Nullzinsen in Kraft

Leitzins der Nationalbank



Lebensmittelpreise im Euroraum

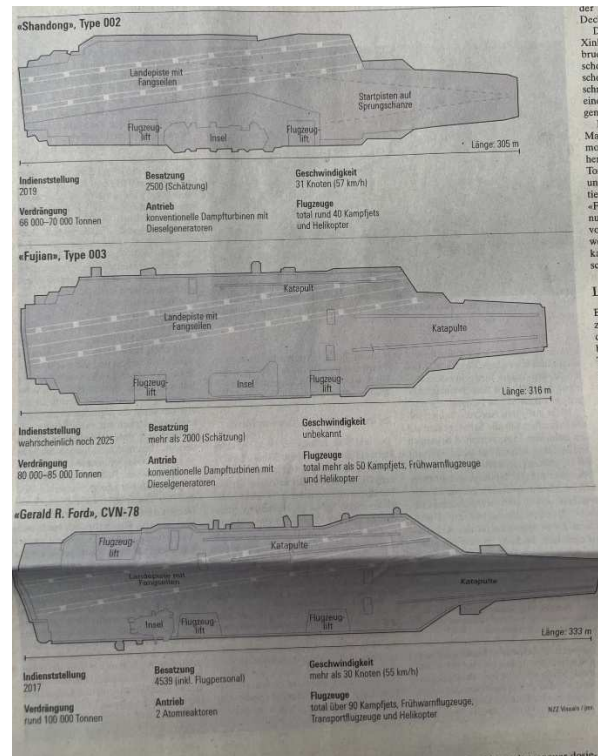
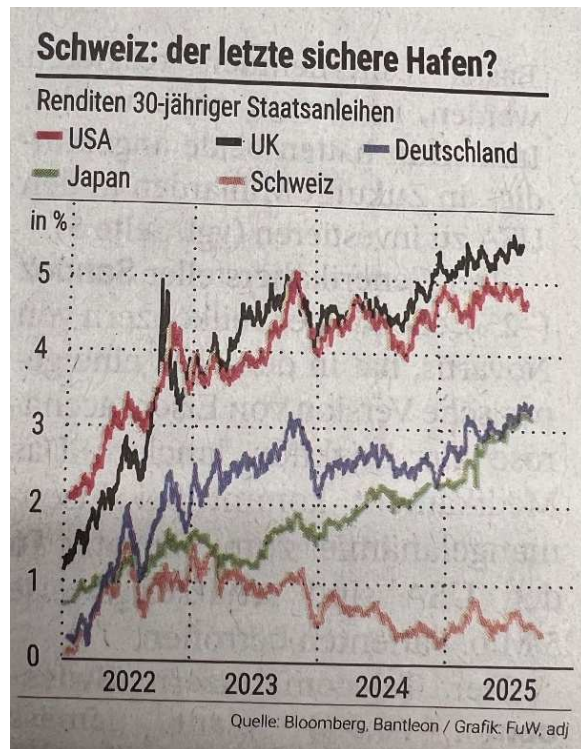
Anstieg seit Jahresende 2019 in Prozent

Estland	57
Litauen	55
Lettland	52
Slowakei	52
Kroatien	47
Slowenien	39
Niederlande	39
Belgien	38
Deutschland	37
Spanien	34
Österreich	33
Malta	32
Portugal	32
Griechenland	30
Luxemburg	29
Italien	28
Frankreich	27
Irland	26
Finnland	25
Zypern	20

Quelle: EZB / Foto: Picture Alliance / F.A.Z.-Grafik: swa.

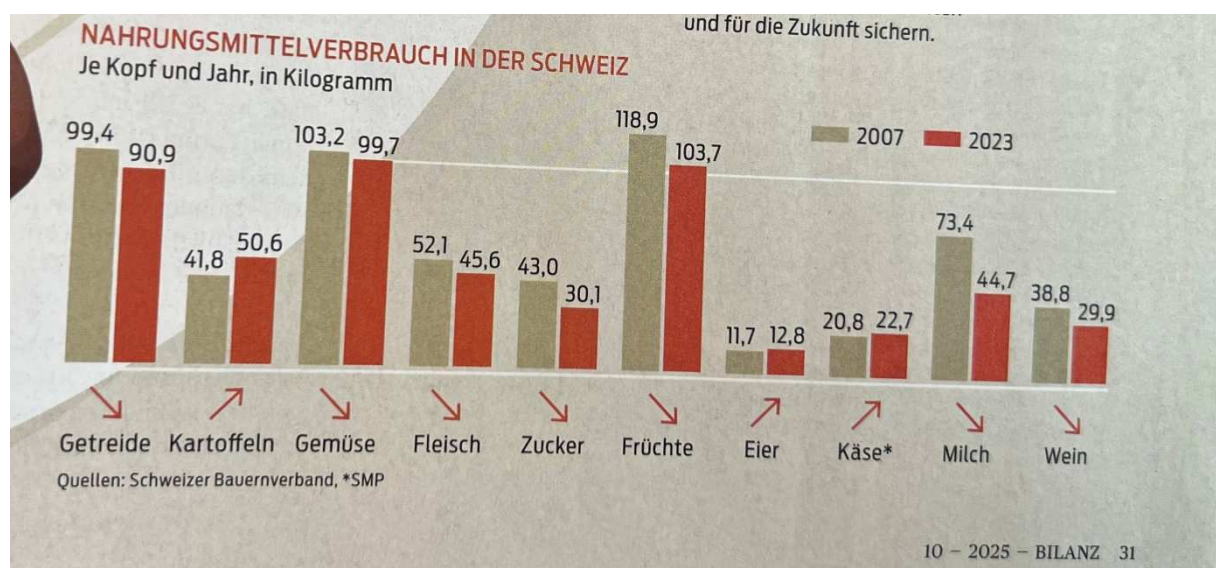
Richtsätze Hypothekarzinsen Schweiz

Anbieter	Festhypothekarzins in %			
	Laufzeit in Jahren			
	2	3	5	10
Appenzeller Kantonalbank	1,10	1,15	1,35	1,70
Axa Winterthur	1,25	1,26	1,30	1,52
Baloise	1,18	1,25	1,39	1,74
BVK	1,06	1,13	1,21	1,51
Generali	1,08	1,13	1,22	1,51
Graubündner Kantonalbank	1,40	1,44	1,60	1,92
Hypo Lenzburg	1,27	1,33	1,47	1,80
Hypomat.ch ¹	0,98	1,03	1,14	1,38
Luzerner Kantonalbank	1,28	1,36	1,53	1,83
Migros Bank	1,30	1,36	1,56	1,86
Mobiliar Versicherung	1,05	1,08	1,23	1,56
PostFinance	1,05	1,10	1,33	1,66
Raiffeisen	1,22	1,27	1,47	1,88
St.Galler Kantonalbank	1,40	1,40	1,50	1,85
Swiss Life	-	1,28	1,31	1,58
Swissquote	0,97	1,04	1,19	1,51
Valiant	1,34	1,40	1,54	1,87
Vaudoise	-	1,14	1,14	1,44
Zuger Kantonalbank	1,29	1,35	1,50	1,80
Zürcher Kantonalbank	1,32	1,39	1,55	1,85
Tendenz zum Vormonat	→	→	→	↘
Rendite Bundesanleihen der Eidgenossenschaft in %	-0,15	-0,13	-0,01	0,15
Richtsätze per 26. September 2025 für Hypotheken im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)				
1) Onlinehypothek Glarner KB				



Krankenkassenprämien steigen 2026 um 4,4 Prozent

Eine durchschnittliche Schweizer Familie muss pro Monat 1200 Franken zahlen



Die besten Gemeinden, Rang 1 bis 50

■ Rang 1-10

Gesamtrang	Gemeinde	Kanton	Themenrang						
			Arbeit	Immobilien	Bevölkerungsstruktur	Steuern	Verkehr	Versorgung	Sicherheit
1	Freienbach	SZ	106	4	202	10	125	224	627
2	Altendorf	SZ	137	28	77	15	105	663	409
3	Malenfeld	GR	27	40	336	80	433	8	403
4	Horn	TG	291	21	39	86	394	167	194
5	Oberkirch	LU	17	59	261	234	200	449	65
6	Meggen	LU	18	29	99	42	568	240	317
7	Zug	ZG	250	20	360	2	23	211	698
8	Hergiswil	NW	97	5	55	41	328	610	350
9	Feusisberg	SZ	96	2	84	11	486	713	244
10	Cham	ZG	195	78	104	6	116	255	558
11	Horw	LU	191	32	82	187	360	508	455
12	Laax	GR	15	22	116	33	947	278	209
13	Hünenberg	ZG	86	64	135	8	270	546	532
14	Uttikon	ZH	264	7	1	50	224	377	351
15	Zumikon	ZH	25	49	12	44	350	275	212
16	Risch	ZG	91	60	337	5	195	380	706
17	Vaz/Obervaz	GR	59	12	564	80	941	61	226
18	Flims	GR	183	24	488	55	934	58	80
19	Wollerau	SZ	112	1	244	11	243	638	397
20	Baar	ZG	94	46	531	1	78	272	684
21	Zollikon	ZH	458	38	255	38	72	346	126
22	Hedingen	ZH	832	39	63	90	364	469	167
23	Maur	ZH	49	35	242	54	481	321	518
24	Küssnacht	ZH	426	50	57	35	206	269	321
25	Walchwil	ZG	884	8	43	3	517	519	423
26	Küssnacht	SZ	545	61	229	17	525	512	210
27	Oberlunkhofen	AG	98	36	9	134	563	842	111
28	Lachen	SZ	585	30	374	16	56	215	518
29	Adliswil	ZH	162	83	325	97	88	420	237
30	Kilchberg	ZH	771	25	143	34	64	237	333
31	Wangen	SZ	124	87	436	24	318	478	304
32	Seengen	AG	466	76	35	125	716	328	235
33	Stansstad	NW	39	93	372	66	594	492	275
34	Hildisrieden	LU	244	31	199	206	814	686	134
35	Bremgarten	AG	241	77	347	293	168	90	559
36	Adligenswil	LU	121	54	45	468	683	494	186
37	Rüschlikon	ZH	892	17	122	36	99	249	431
38	Bonaduz	GR	252	37	437	169	733	480	437
39	Oberägeri	ZG	641	14	91	8	851	698	444
40	Klosters	GR	40	56	359	122	940	53	184
41	Jonen	AG	231	51	17	220	665	900	121
42	Herrliberg	ZH	419	19	167	36	521	647	182
43	Steinhausen	ZG	454	55	419	4	57	424	406
44	Unterägeri	ZG	366	91	74	6	666	415	555
45	Sursee	LU	143	128	373	320	155	36	236
46	Zermatt	VS	1	33	507	487	497	109	330
47	Beckenried	NW	11	75	476	56	768	418	347
48	Bad Ragaz	SG	208	90	273	204	551	112	469
49	Grüsch	GR	235	72	460	227	836	378	146
50	Männedorf	ZH	429	124	184	67	320	54	282

Rang 51-100: Seite 64

Die besten Gemeinden, Rang 51 bis 100

■ Rang 1-10

Gesamtrang	Gemeinde	Kanton	Themenrang						
			Arbeit	Immobilien	Bevölkerungsstruktur	Steuern	Verkehr	Versorgung	Sicherheit
51	Oberwil-Lieli	AG	360	16	98	47	431	911	145
52	Staufen	AG	164	52	37	174	183	765	658
53	Galgenen	SZ	51	151	134	19	346	678	158
54	Mies	VD	476	6	79	605	350	353	674
55	Weggis	LU	469	34	290	131	906	136	589
56	Oberniedlen	ZH	415	63	24	57	172	747	330
57	Pfeffingen	BL	180	3	173	548	475	735	269
58	Bonstetten	ZH	79	131	182	135	257	577	132
59	Zizers	GR	282	43	571	133	468	295	604
60	Wettswil a. Albis	ZH	397	44	111	61	343	763	197
61	Coppet	VD	614	10	87	623	236	148	553
62	Langnau a. Albis	ZH	194	101	183	117	374	633	115
63	Jonschwil	SG	383	73	270	438	584	525	96
64	Einsiedeln	SZ	224	179	451	27	528	180	107
65	Engelberg	OW	4	84	223	350	935	229	91
66	Ennetbaden	AG	340	42	127	246	63	644	652
67	Davos	GR	89	45	824	266	761	32	178
68	Uetikon am See	ZH	327	145	388	53	442	141	93
69	Mettmenstetten	ZH	311	138	49	76	672	661	94
70	St. Moritz	GR	55	66	613	48	605	28	422
71	Eschlikon	TG	400	110	180	330	411	532	73
72	Lutry	VD	822	86	76	607	35	46	346
73	Pontresina	GR	20	23	689	104	828	59	507
74	Malans	GR	402	57	499	104	576	564	164
75	Affoltern a. Albis	ZH	453	85	502	250	273	115	295
76	Neerach	ZH	36	62	287	44	556	703	250
77	Thalwil	ZH	718	97	405	51	122	271	286
78	Erlenbach	ZH	154	109	348	38	293	326	323
79	Sempach	LU	488	167	181	289	599	191	88
80	Niederhelfenschwil	SG	268	74	208	293	841	770	166
81	Sattel	SZ	212	144	62	23	749	656	192
82	Bergdietikon	AG	320	82	156	194	253	834	205
83	Wallisellen	ZH	253	68	584	72	39	332	836
84	Domat/Ems	GR	690	9	431	175	569	752	662
85	Udligenswil	LU	132	106	51	384	744	737	196
86	Churwalden	GR	197	47	557	227	922	39	681
87	Sarnen	OW	91	200	421	195	542	187	211
88	Meilen	ZH	429	158	265	49	383	203	242
89	Crans	VD	507	48	3	633	710	293	370
90	Disentis/Mustér	GR	12	105	605	300	959	27	313
91	Commugny	VD	229	18	95	623	431	897	268
92	Ennetbürgen	NW	133	149	174	43	619	741	378
93	Knonau	ZH	69	213	60	190	287	547	325
94	Sins	AG	179	125	115	304	671	397	262
95	Schlieren	ZH	226	41	912	146	21	395	850
96	Uznach	SG	14	217	505	348	261	57	215
97	Willen	TG	634	65	351	277	284	731	229
98	Founex	VD	93	26	100	623	558	720	502
99	Stäfa	ZH	525	137	327	46	160	325	319
100	Pully	VD	699	107	214	649	2	176	287

Rang 1 ist der beste, Rang 960 der schlechteste. Quelle: IAZI

Steuerparadiese

Die tiefsten Steuern für Singles, je Kanton

Gemeinde	Kanton	Steuern in %
Freienbach	SZ	7,94
Baar	ZG	8,19
Hergiswil	NW	11,80
Meggen	LU	12,09
Laax	GR	12,18

Die höchsten Steuern

Gemeinde	Kanton	Steuern in %
Val-de-Travers	NE	22,18
Valbirse	BE	21,19
Chalais	VS	21,03
Onex	GE	20,62
Château-d'Oex	VD	20,50

Arbeitsmarkt

Die niedrigste Arbeitslosigkeit, je Kanton

Gemeinde		Arbeitslosenquote in %
Schwende-Rüte	AI	0,1
Gais	AR	0,2
Mosnang	SG	0,2
Sattel	SZ	0,2
Seedorf	UR	0,2

Die höchste Arbeitslosigkeit

Gemeinde		Arbeitslosenquote in %
Pruntrut	JU	2,9
Lausanne	VD	2,7
Carouge	GE	2,6
Reinach	AG	2,4
St-Imier	BE	2,4

Boom-Städte vs. Flaute

Entwicklung der Immobilienpreise über die letzten 3 Jahre

Stadt	in %	Rang schweizweit
Zürich	17,69	131
Luzern	12,30	427
Chur	11,95	461
Basel	10,74	546
Schaffhausen	9,85	616
Biel	8,53	702
Bern	8,27	719
St. Gallen	6,97	789
Genf	4,81	877
Lugano	4,76	878

Eigentum

Immobilienpreise in den 10 grössten Städten, in Franken

Stadt	4,5-Zimmer-Eigentumswohnung	5,5-Zimmer-Einfamilienhaus
Genf	2 206 000	2 928 000
Zürich	2 175 000	3 349 000
Basel	1 388 000	2 323 000
Luzern	1 341 000	1 967 000
Bern	1 277 000	1 884 000
Lugano	1 109 000	1 219 000
Chur	1 053 000	1 559 000
St. Gallen	940 000	1 491 000
Schaffhausen	857 000	1 184 000
Biel	790 000	1 111 000

Wohlstand

Höchster Steuerertrag aus der direkten Bundessteuer, je Kanton

Gemeinde	Kanton	Steuerertrag pro Einwohner
Cologne	GE	17 810
Wollerau	SZ	16 220
Küsnacht	ZH	8 030
Zug	ZG	7 650
Hergiswil	NW	6 490

Niedrigster Steuerertrag

Gemeinde	Kanton	Steuerertrag pro Einwohner
Eggwil	BE	240
Silenen	UR	280
Saxon	VS	320
Chavannes-près-Renens	VD	320
Werthenstein	LU	330

Hotspots

Stärkstes Bevölkerungswachstum über 3 Jahre, je Kanton

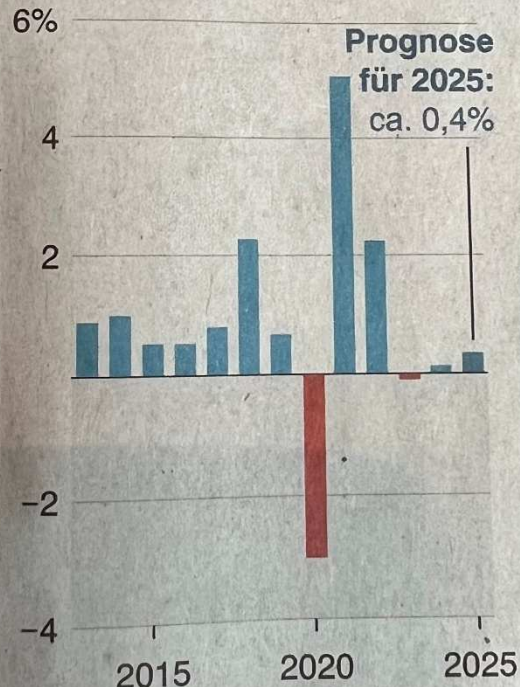
Gemeinde	Kanton
Romanet-sur-Lausanne	VD
Höri	ZH
Bellevue	GE
Sorengo	TI
Châtel-Saint-Denis	FR

Stärkste Bevölkerungsabnahme, je Kanton

Gemeinde	Kanton
Pontresina	GR
Lungern	OW
Ascona	TI
Münster	BE
Bösingen	FR

Leichte Wohlstandsgewinne im vergangenen und laufenden Jahr

Wirtschaftswachstum pro Kopf



**Schweizer
Inflation
unverändert
bei 0,2 Prozent**

Deshalb geben sich die EU-Behörden in Brüssel auch derart viel Mühe, uns mit einem neuen Rahmenvertrag zu ködern. Wir sind in diesem Fall der reiche Staat, der die Lasten der verarmenden EU-Staaten tragen helfen könnte.

Die 400 reichsten Amerikaner, das ergab eine Studie, zahlten zwischen 2018 und 2022 nur 24 Prozent ihrer Einkommen an Steuern.

«Sicherheit ist die Voraussetzung für unseren Wohlstand. Angesichts der verschlechterten Lage in Europa hat sie heute Priorität.»



Klaus Wellershoff
Ökonom bei Wellershoff & Partners

«Wir schlafwandeln in den wirtschaftlichen Abstieg.»



«Die Menschen vertrauen ChatGPT voll und ganz, was überraschend ist, da KI halluziniert. Es ist die Technologie, der man am wenigsten vertrauen sollte»

Sam Altman,
CEO von OpenAI,
Eigentümer von ChatGPT

«In reichen Ländern streiten sie um Ideologien. Wir dagegen kämpfen um unser Leben. Weil wir keine Jobs haben und kein Essen.»

Hanifa Adan
Kenyanische Aktivistin

*«Wir leben in einer Welt,
in der Glück beim
Investieren das vorherr-
schende Paradigma ist.»*

*«Man kann die Erfahrung
nicht früh genug
machen, wie entbehrlich
man in der Welt ist.»*

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
deutscher Dichter (1749–1832)

«ChatGPT kann Portfoliomanagement»

INTERVIEW MIT ASWATH DAMODARAN Der US-Bewertungsexperte sieht aktive Finanzmanager primär als Mitläufer am Aktienmarkt.

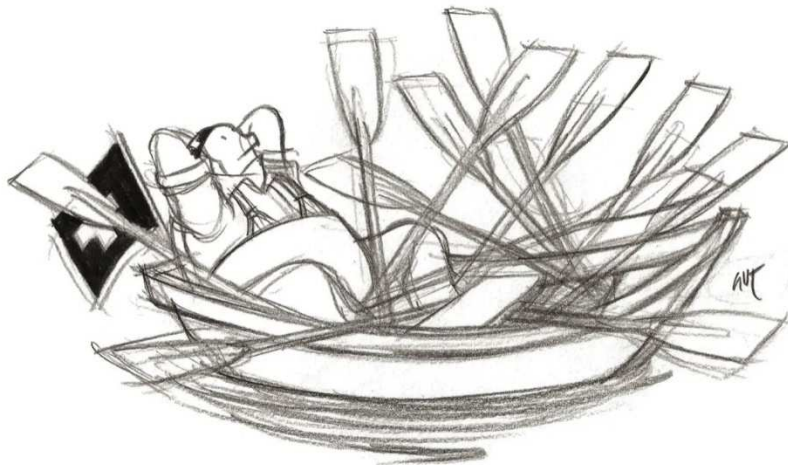
*«Verfallen wir nicht in
den Fehler, bei jedem
Andersmeinenden entweder
an seinem Verstand oder
an seinem guten Willen
zu zweifeln.»*

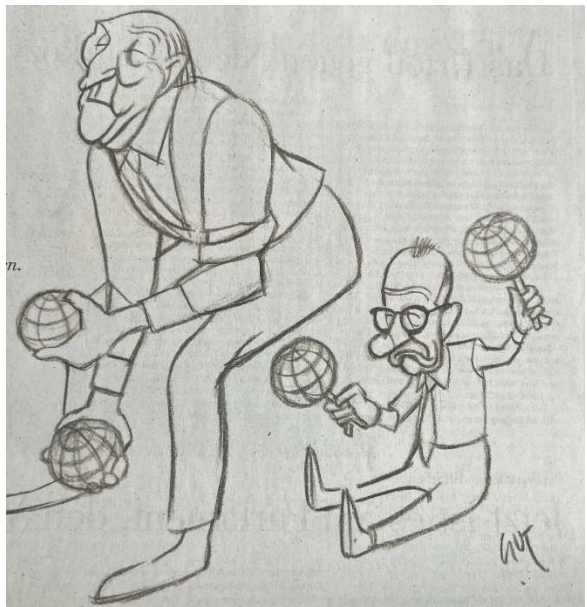
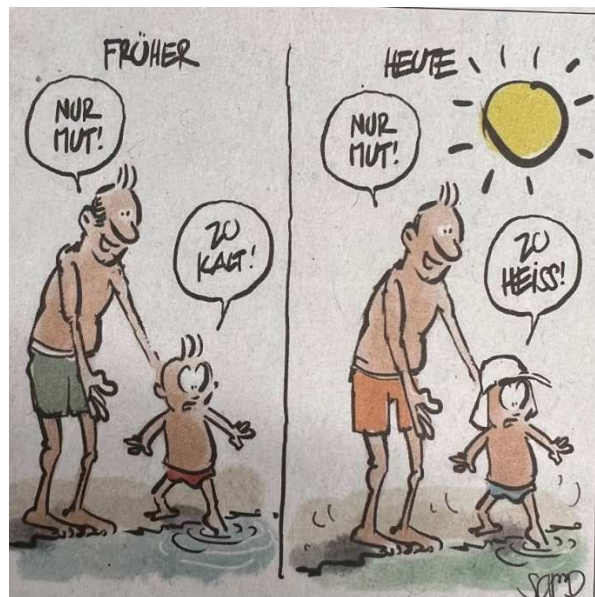
OTTO VON BISMARCK
deutscher Reichskanzler (1815–1898)

*«Man kann einen Menschen
nichts lehren, man kann
ihm nur helfen, es in sich
selbst zu entdecken.»*

GALILEO GALILEI
ital. Universalgelehrter (1564–1642)

Es gibt keinen bequemen Weg, der von der Erde zu den
Sternen führt. (Seneca)







Rudolf Roth • Sie

Geschäftsführer und Mitinhaber der ARP Verm...

2 Tage • 🌐

Happy Birthday - auf die nächsten 25 Jahre!





Presse und / Rudolf Roth, Zürich, 2. Oktober 2025

ARP Vermögensverwaltungs AG
Integrale Vermögensverwaltung
CEO / Geschäftsführer
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
Fax: +41 44 213 65 70
Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vvag.ch
www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you